



Änderungsantrag

der Fraktion der SPD

Mehrgenerationenhäuser erhalten und weiterentwickeln

Drucksache 17/ 1383

Der Landtag wolle beschließen:

Der Landtag spricht sich für den Erhalt der Mehrgenerationenhäuser mit ihren vor Ort aufgebauten Strukturen und Kompetenzen aus.

Der Landtag fordert die Landesregierung auf, sich auf Bundesebene für eine übergangsweise Verlängerung der Finanzierung der Mehrgenerationenhäuser einzusetzen bis ein Anschlusskonzept erarbeitet und beschlossen ist.

Der Landtag fordert die Landesregierung auf, sich auf Bundesebene so schnell wie möglich für ein Anschlusskonzept für das auslaufende Aktionsprogramm „Mehrgenerationenhäuser“ einzusetzen, das folgende Aspekte beinhaltet:

- Es soll in enger Abstimmung zwischen Bund, Ländern und Kommunen sowie Trägern der Mehrgenerationenhäusern erarbeitet werden, damit die erfolgreiche Arbeit der Mehrgenerationenhäuser fortgesetzt wird und keine so genannten Projektruinen entstehen;
- Das Anschlusskonzept soll auf die Netzwerkarbeit der Mehrgenerationenhäuser im Sozialraum fokussieren. Inhaltlich soll das Konzept schwerpunktmäßig auf die Förderung von Angeboten der Gesundheitsförderung und Prävention ausgerichtet und – dort, wo dies möglich ist - mit dem Quartiersmanagement der Sozialen Stadt verknüpft werden. Dabei sind Beispiele der guten Praxis sowie die Bedarfe von Haupt- und Ehrenamtlichen besonders zu berücksichtigen;
- Als altersspezifische Zielgruppen sollen weiterhin alle Generationen in den Blick genommen werden mit dem besonderen Schwerpunkt, den Zusammenhalt der Generationen zu stärken;

- Besondere Schwerpunkte sind auf die Integration von Menschen mit Migrationshintergrund, den interkulturellen Austausch sowie die soziale Inklusion von einkommensschwachen und benachteiligten Menschen zu legen;
- Es ist zu prüfen, inwieweit Mittel aus dem Europäischen Sozialfonds zur Finanzierung von Mehrgenerationenhäusern auch zukünftig genutzt werden können.

Begründung:

Für junge Familien, Alleinerziehende, Menschen mit Migrationshintergrund sowie ältere Menschen haben sich die Mehrgenerationenhäuser je nach Ausrichtung als wichtige niederschwellige Anlaufstellen und Plattformen für soziale Dienstleistungen etabliert. Grundgedanke des Aktionsprogramms war es, das Miteinander mehrerer Generationen unter einem Dach zu fördern. Es bietet Menschen jeglichen Alters Raum für Kontakte und Erfahrungsaustausch und fördert generationsübergreifend bürgerschaftliches Engagement.

Ab 2011 läuft planmäßig der jährliche Bundeszuschuss an die Mehrgenerationenhäuser sukzessive aus. Aus diesem Grund sehen sich viele Träger von Mehrgenerationenhäusern finanziellen Schwierigkeiten gegenüber, der Fortbestand vieler Mehrgenerationenhäuser ist infolgedessen gefährdet. Deshalb ist ein neues Konzept für ein Anschlussprogramm überfällig.

Siegrid Tenor-Alschausky
und Fraktion